

Raoul Schindler
Das lebendige Gefüge der Gruppe

Forum Psychosozial

Raoul Schindler

Das lebendige Gefüge der Gruppe

Ausgewählte Schriften

Herausgegeben und eingeleitet von Christina Spaller,
Konrad Wirnschimmel, Andrea Tippe, Judith Lamatsch,
Ursula Margreiter, Ingrid Krafft-Ebing und Michael Ertl

Psychozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Originalausgabe

© 2016 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Fon: 06 41 - 96 99 78 - 18; Fax: 06 41 - 96 99 78 - 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Soziodynamische Grundformel (Basis der Rangdynamik)

Umschlaggestaltung & Innenlayout nach Entwürfen von

Hanspeter Ludwig, Wetzlar

Satz: metiTEC-Software, me-ti GmbH, Berlin

ISBN 978-3-8379-2514-2

Inhalt

	Zur Orientierung	9
I.	Zur Person und ihrem Wirken im historischen Kontext	
I.1	<i>Raoul Schindler: Eine Biografie</i>	15
I.2	<i>Entwicklung der Gruppendynamik in Österreich: Schindler im Feld</i>	29
I.3	<i>Im Zentrum die Gruppe</i>	49
II.	Originaltexte	
II.1	<i>Auftrag und Orientierung: Bifokale Familientherapie (1952–1956)</i>	55
	Bifokale Gruppentherapie bei Schizophrenen	57
	Übertragungsbildung und Übertragungsführung in der Psychotherapie mit Schizophrenen	79
		5

	Die Psychohygienische Aufgabe im Heimkehrerproblem	87
	J.L. Moreno durchbricht einen depressiven Stupor	99
<i>II.2</i>	<i>Vernetzung und Experiment: Rangdynamik (1957–1963)</i>	103
	Grundprinzipien der Psychodynamik in der Gruppe	105
	Soziodynamik der Krankenstation	113
	Der soziodynamische Aspekt in der »Bifokalen Gruppentherapie«	125
	Sinn, Zweck und Aufbau des ÖAGG	137
	Das psychodynamische Problem beim sogenannten schizophränen Defekt	143
	Der Gruppentherapeut und seine Position in der Gruppe	159
	Personalisation der Gruppe	169
<i>II.3</i>	<i>Reform und Gesellschaft: Omega (1966–1978)</i>	183
	Familientherapie in offener Gruppe im Rahmen einer Angehörigenberatungsstelle	185
	Erfahrungen mit einem Hausparlament im psychiatrischen Krankenhaus	193
	Was lehrt uns die Gruppenerfahrung für das Verständnis der Psychodynamik bei schizophränen Psychosen?	201
	Das Verhältnis von Soziometrie und Rangordnungsdynamik	213

	»Pars pro Toto« als Funktion in Gruppendynamischer Sicht	221
	Krise der Gruppe: Beratung durch die Gruppe	231
	Störungen der Selbstfindung in der Gruppe: Behinderungen und Widerstände	241
	Gruppenpsychotherapie an psychiatrisch-klinischen Stationen oder vom Kurhaus zur Gegenfamilie	249
II.4	<i>Soziale Vision und Institutionalisierung: Macht (1986–1993)</i>	259
	Macht in der Organisation psychoanalytischen Wissens	261
	Wandel des Gruppenverständnisses anhand 20 Jahre Internationale Trainingsseminare in Alpbach	275
	Zur Optimierung des Chaos	285
	Wie viel Krankheit braucht die Psychotherapie?	295
	Interventionen in kritischen Situationen	305
II.5	<i>Lehren und Weitergeben: Vermächtnis (2002–2008)</i>	321
	Dynamische Gruppenpsychotherapie im Prozess der Psychiatriereform	323
	Ein Gespräch von Bernhard Dolleschka mit Raoul Schindler	
	Die Wurzeln der Psychiatriereform	335
	Ein Gespräch von Peter Pawlowsky mit Raoul Schindler, dem Gründer von pro mente	

»Mit dem Omega sind wir ja auch heut' zutage
noch nicht gut beisammen!« 341

III. Anhang

Glossar zur Theorie der Rangdynamik 349

Lebenslauf 355

Werkverzeichnis 359

Herausgeber_innen 369

Zur Orientierung

Wir, die sieben Herausgeber_innen, kommen aus verschiedenen beruflichen Feldern und repräsentieren als Weggefährt_innen, Nachkommen, Schüler_innen und Mitarbeiter_innen Raoul Schindlers vier Generationen österreichischer Gruppendynamik. Gemeinsam ist uns das ungebrochene Interesse an einer fundierten Auseinandersetzung mit seinen Überlegungen und Intentionen, seinen Theorien und deren Weiterentwicklung in den Originaltexten, die in dieser Form erstmalig publiziert werden. Das Buch ist das Ergebnis unserer dreijährigen Zusammenarbeit, in der wir bewusst davon Abstand genommen haben, eine Interpretation der Theorie zu präsentieren. Für dieses Projekt bekundete Raoul Schindler noch sein Interesse, doch fällt in die Zeit des gemeinsamen Arbeitens sein Tod am 15. Mai 2014.

Die Motive für diese Veröffentlichung sind vielfältig:

1. Ganz am Anfang steht der Wunsch, Person und Werk zu würdigen, denn Gruppendynamik ist in Österreich mit seinem Namen eng verbunden. Raoul Schindler engagierte sich u. a. in der Psychiatriereform, gründete den ÖAGG, den Psychosozialen Dienst und »pro mente«, die Großgruppen- trainings in Alpbach und leitete den Arbeitskreis für Tiefenpsychologie.
2. Wir wollen ausgewählte Originaltexte zur Rangdynamik wieder zugänglich machen, um beim Verständnis des Modells nicht auf Sekundärliteratur angewiesen zu sein, in der dieses auch verfälscht dargestellt wird. Es erschien uns dringlich, Texte zu veröffentlichen, in denen die Entwicklung der Theorie nachvollzogen werden kann.
3. Schindlers Aufmerksamkeit galt den *Letzten* in Gruppen und Gesellschaft, den Exponent_innen. Erfahrung und Mechanismen von Ausgrenzung und Entwertung sind in aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen wieder

zunehmend zu beobachten. Die Texte regen zu einer kritischen Sichtweise an und eröffnen gesellschaftsrelevante Interventionsmöglichkeiten.

4. Es geht uns um die Eröffnung eines weiterführenden und widerspruchsbezüglichen Austauschs mit Blick auf die Gegenwart und ihre Herausforderungen, nicht um ein intellektuelles Spiel, das sich selbst genügt.

Zum Gelingen des Buchs tragen zahlreiche Anregungen, Gespräche und aufmerksame Korrekturen bei. An erster Stelle sei Wolf Aull genannt, ein seit den 60er Jahren gruppenspezifischer Weggefährte und kritischer Freund Schindlers, der in mehreren Gesprächen einen Einblick in die frühe Welt der Gruppendynamik in Österreich gab. Seine Anmerkungen und Korrekturen sind im zweiten Beitrag »Entwicklung der Gruppendynamik in Österreich: Schindler im Feld« berücksichtigt. Aufschlussreich war die audiovisuelle Aufzeichnung aus dem Jahre 1996 mit Raoul Schindler und seiner Frau Jutta sowie Wolf Aull und seiner Frau Margret zur Geschichte der Gruppendynamik in Österreich, geführt von Irmgard Biedermann und aufgezeichnet von Erhard Petrzelka. Weitere Dokumente und Überlegungen, Beratungen und Erinnerungen steuerten Rene Schindler, Johannes Schindler und Ruth Schindler, Raffaella Lamatsch, Reinhard Larcher, Jodok Moosbrugger, Manfred Kohlheimer, Heiner Bartuska, Bernhard Dolleschka, Maximilian Fink, Fritz Simon, Barbara Farkas-Erlacher und Cornelia Wegeler-Schardt bei.

Ein Buch könnte ohne Lektor_innen nicht erscheinen. Besonders genannt seien Lothar Jochade für seine unkomplizierte und kompetente Kooperation und Ruth Schindler für ihre sorgfältigen Korrekturen. Ein Dank gilt auch Susanna Kuschny und Günter Domian von der Geschäftsstelle des ÖAGG, die Antworten auf offene Fragen, Einblick in Originaldokumente und Fotos beigesteuert haben. Weitere Abbildungen wurden vom Sozialmedizinischen Zentrum Baumgartner Höhe (Otto-Wagner-Spital, Wien), namentlich der Kulturbeauftragten Katharina Baier, zur Verfügung gestellt. Gedankt sei auch jenen Verlagen, bei denen die Texte zum ersten Mal publiziert wurden und die ein Neuerscheinen großzügig gewährten.

Das Buch besteht aus drei Teilen. Der erste enthält eine Biografie Raoul Schindlers, dem folgt eine historische Darstellung des sich entwickelnden österreichischen Feldes der Gruppendynamik. Ein Text zur Bedeutung der Gruppe in seinem Denken rundet diese Seiten ab. Wenn im ersten Teil auf Texte von Schindler verwiesen wird, finden sich diese nicht im jeweiligen Literaturverzeichnis am Ende des Beitrags, sondern sind im Werkverzeichnis (s. Teil III) aufgelistet. Die Literaturverzeichnisse der Originaltexten sind unter Umständen unvollständig und weichen zum Teil von der Zitierweise des Werkverzeichnisses ab.

Der zweite Teil besteht aus ausgewählten Originaltexten, die entlang einer Zeit-
leiste im Sinn historischer Lebensabschnitte angeordnet und mit Einführungen
versehen sind. Alle Texte erscheinen in der neuen Rechtschreibung, jedoch nicht
gegendert. Die Zitierweise ist entsprechend den Verlagsrichtlinien vereinheitlicht.

Der dritte Teil rundet das Buch mit einem Glossar zentraler Begriffe, einem
tabellarischen Lebenslauf und einem Werkverzeichnis ab.

An dieser Stelle sei noch ein Dank an Dr. Hans-Jürgen Wirth, Christian
T. Flierl, Jessica Vogt und Eleonore Asmuth vom Psychosozial-Verlag ausgespro-
chen, die die Veröffentlichung rasch zusagten und das Buch in Behutsamkeit und
Achtsamkeit entstehen ließen.

Die Herausgeber_innen
Wien, im Frühjahr 2016

***I. Zur Person und ihrem Wirken
im historischen Kontext***

I.1 Raoul Schindler: Eine Biografie

Judith Lamatsch & Andrea Tippe

Herkunft und Ausbildungen: 1923–1949

Raoul Schindler wurde am 11. März 1923 in Wien geboren. Sein Vater, Diplomingenieur Theodor Schindler, arbeitete als Architekt am Wiener Stadtbauamt. Seine Mutter, Ida Louise Schindler (geborene Speiser), stammte aus der Schweiz. Seine Familiengeschichte war väterlicherseits durch eine starke Betonung der Disziplin im Stil der K.-u.-k.-Monarchie und mütterlicherseits durch einen kreativen, schöpferischen und künstlerischen Geist geprägt.

Seine schulische Ausbildung absolvierte er in Wien. Nach dem Besuch der Volksschule begann er seine Gymnasialzeit am Theresianum und maturierte 1941 am Gymnasium in der Albertgasse. Im selben Jahr wurde er zum Stellungstermin für den Wehrdienst einberufen und wegen eines Herzfehlers für untauglich befunden. Er erinnert sich: »Bei der Assentierung konnte ich ohne Sitzgelegenheit nicht so lange stehen, bin ohnmächtig geworden, das EKG war nicht in Ordnung« (Schindler, 2007, S. 46)¹. So konnte er unmittelbar nach der Matura und während der Kriegsjahre sein Medizinstudium beginnen und es 1946 an der Universität Wien mit der Promotion zum Doktor der Medizin abschließen. In dieser Zeit begann er mit seiner psychoanalytischen Weiterbildung, die Grundlage seines Denkens wurde.

1 Die Werke von Raoul Schindler finden sich im Werkverzeichnis im dritten Teil des vorliegenden Buches.